

Gratulation zum 100sten

jes Nein, ich meine damit nicht 100 Jahre „grünes blatt“, auch wenn es mir manchmal schon so vorkommt. Ich meine überhaupt gar keine hundert Jahre oder Tage. Ich bin mir noch nicht mal sicher, ob es wirklich hundert sind oder nicht schon 250, wie Amnesty international es behauptet, oder 300 wie Wikipedia schreibt. Aber diesen radikalen linksterroristischen Organisationen kann man sicher kaum glauben. Dann schon eher den Herstellern, die behaupten, dass ihre Geräte absolut ungefährlich sind. Wie ihr sicher schon erraten habt, geht es um den mindestens hundertsten Toten durch den Einsatz von Tasern.

Taser - Was ist das?

Taser nennt man eine „non lethal“ (nicht tödliche) Waffe, die statt einer herkömmlichen Kugel kleine Pfeile mit 180 km/h Geschwindigkeit, in den Körper schießt welche dann einen 50 000 V und 133 mA starken Elektroschock injizieren. Bisher sind diese Waffen in der Reichweite begrenzt, da die Geschosse mit einem Kabel an der Pistole verbunden sind. In Zukunft soll es aber auch Geschosse geben, die diese Beschränkung nicht haben.

Taser - Bedarf

Neben den Firmen, die Taser herstellen, fordern auch einige Sicherheitsangestellte, Polizei, Militär und mehrere Politiker wie zum Beispiel Sarkozy, der Präsident Frankreichs, oder der Rechtspopulist Blocher aus der Schweiz, die flächendeckende Einführung solcher Waffen. Allgemein wird von einer „Sicherheitslücke“ gesprochen, die ohne den Taser bestehen würde. Denn zwischen Knüppel und Reizgas sowie der „scharfen“ Waffe, bzw. dem Gummigeschoss scheinen immer wieder Polizisten daran zu zweifeln, dass sie keine Ahnung haben, wie sie gefährliche Bösewichte bekämpfen sollen. Genau diese Lücke sollen Taser schließen. Man kann beruhigt erst mal auf einen Menschen schießen und dann trotzdem später noch fragen was er vielleicht verbrochen hat.

Werbung

Die Produzenten reden von Tausenden von Leben, die durch die Taser gerettet wurden, von langjährigen Studien, die beweisen, dass ein Taser ungefährlich ist und immer wieder werden Selbsttests zum Beispiel mit freiwilligen Polizisten in Sporthallen gemacht, um zu zeigen wie der Taser funktioniert. Vermutlich werden diese Tests aber nun eingestellt. Denn weder wollte der Chef eines französischen Taser-Herstellers sich



wie angekündigt wirklich vor der Presse 50-mal tasern lassen, noch fanden alle Freiwilligen diese „Übungen“ so lustig. Da einige von ihnen angeblich bleibende Schäden von den Taserübungen davongetragen haben, verklagen sie nun einen der Hersteller in den USA.

Taser - Praxis

Aus der Praxis ist der Taser kaum noch wegzu-denken. Neben diversen Sicherheitsdiensten und offiziellen Polizei- und Militärkräften tragen auch immer mehr Privatpersonen Taser mit sich. Dazu kommen nun die ersten Sicherheitsanzüge, welche die Wirkung des Tasers neutralisieren sollen. Da aber Kriminelle sich sicher niemals mit so einem Anzug ausrüsten, kann man sich selbst mit seinem Taser auf jeden Fall sicher fühlen. Vorausgesetzt, man zieht schneller als der potentielle Gegner. Und da man den Gegner ja auch schon auf mehr als 5 Meter Entfernung als Gegner identifizieren soll, wäre es vielleicht angebracht, vorbeugend ein paar Menschen niederzutasern.

Besonders großer Beliebtheit scheint sich aber auch die Tatsache zu erfreuen, dass ein Tasereinsatz oft im Nachhinein nicht mehr nachweisbar ist. Dass einige böse Kriminelle behaupten, auch noch gefesselt oder am Boden liegend mit Tasern gefoltert worden zu sein, kann man getrost als Fantasie abtun. Sogar dass es mittlerweile einige Videos, zum Beispiel auf YouTube, gibt, die solches Verhalten zeigen, können an dieser Tatsache nichts ändern.

Schließlich kaufen auch Staaten, die fast offiziell Folter anwenden, gerne Taser für ihre Sicherheitsdienste und was für einen Sinn hätte das dann?

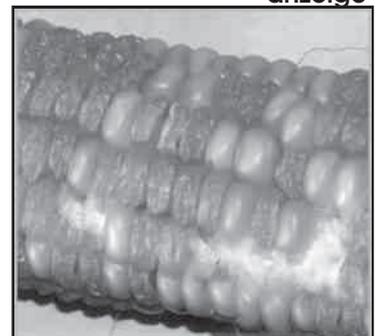
Taser - Neuheiten

Damit der Taser in Zukunft eine noch größere Verbreitung findet, hat man auch schon den „Taser für Sie“ erfunden, der zum Beispiel mit modischem Leopardenfell das Auge entzücken soll.

Das absolute Highlight ist aber der Taser mit integriertem MP3 Player (kein Witz!). Vermutlich um dann ein schönes: „Die Motherfucker, Die“ zu hören, während das Opfer am Boden vor sich hin zuckt.

In diesem Sinne freuen wir uns schon auf die baldige Gratulation zum 1000sten.

anzeige



Gentechnologie –

zu Risiken und Nebenwirkungen fragen sie das **Gen**

Bitte schicken Sie mir:

- allgemeines Infomaterial
- 3 Hefte der Zeitschrift GID im Schnupperabo (15 Euro)
- Infos zur Mitgliedschaft

Gen-ethisches Netzwerk e.V.
Brunnenstr. 4 • 10119 Berlin
Tel.: 030/685 70 73
gen@gen-ethisches-netzwerk.de
www.gen-ethisches-netzwerk.de

Spendenkonto: 144 99 102
Postbank Berlin • BLZ 100 100 10